

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 M. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgefuche u. f. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

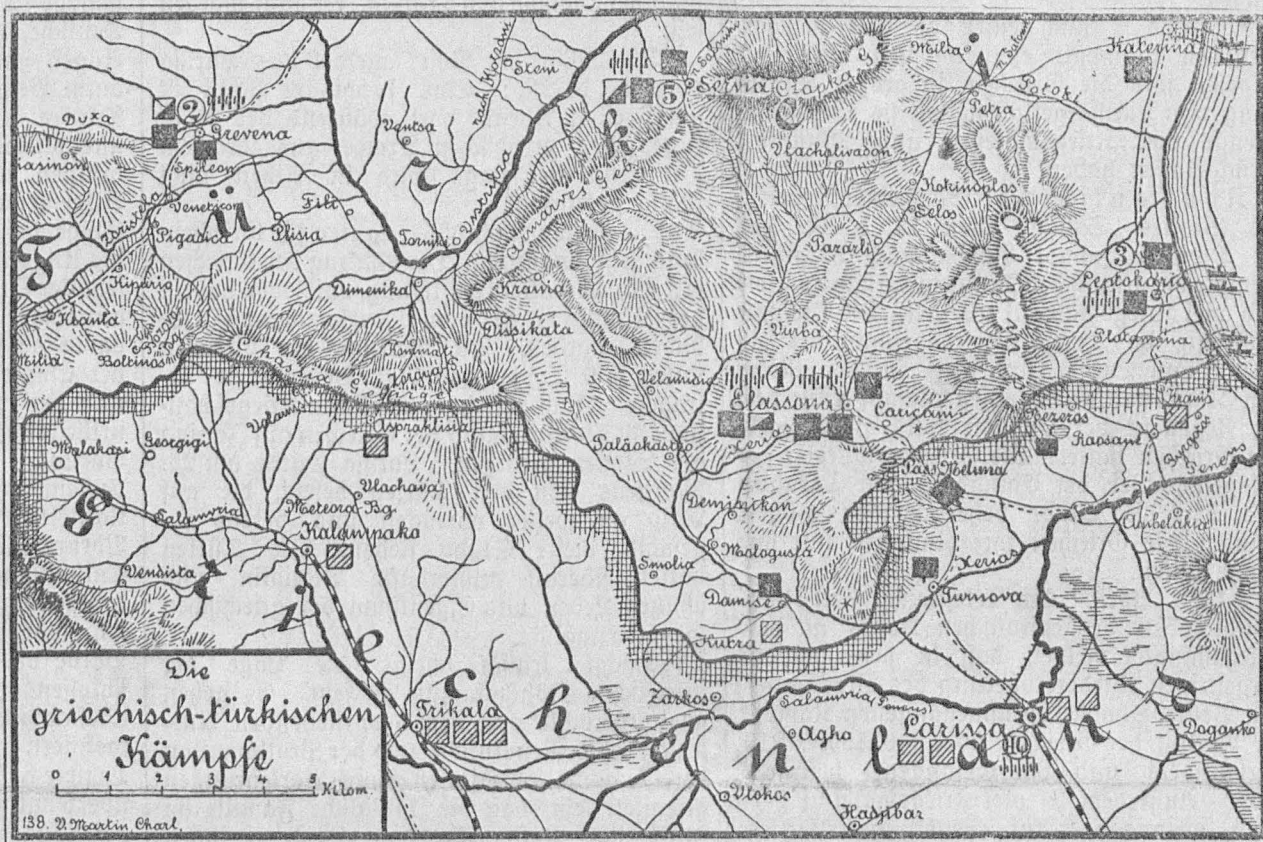
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2774

Ahrensburg, Donnerstag, den 29. April 1897

20. Jahrgang.

Zum griechisch-türkischen Krieg.



Die griechisch-türkischen Kämpfe

Der Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland, der unter Umständen zu den folgenschwersten Ereignissen führen kann, macht eine bildliche Darstellung des Kriegsschauplatzes erforderlich, welche wir daher unsern Lesern in beistehender Karten-Folge bieten. Bekanntlich haben sich die ersten Zusammenstöße zwischen den regulären Truppen der beiderseitigen Armeen im östlichen Theile des Grenzgebietes ereignet, nachdem kurz vorher Scharmügel zwischen griechische Freischaaren und türkischen Truppen im binnenländischen Grenzgebiet, nördlich von Kalabaka, stattgefunden. Jedoch hat der östliche Theil der Grenze, woselbst sich zum Theil sehr nahe an der Küste entlang, der direkte Verbindungsweg zwischen der griechischen und türkischen Hauptstadt hinzieht, die hervorragende strategische Wichtigkeit, und es war von Anfang an vorauszu-

sehen, daß sich hier die entscheidenden Ereignisse des Krieges vollziehen würden. Dementsprechend bringen wir zunächst den östlichen Theil des türkisch-griechischen Grenzgebietes zur Darstellung. Hier standen sich die Haupttruppenmassen bei Clafona auf türkischer und bei Larissa auf griechischer Seite seit geraumer Zeit kampfbereit gegenüber. Die Grenze selbst, welche 1881 erst dem hellenischen Königreich hier selbst auf der Konferenz der Mächte gegeben, und durch die ihm die bisher türkische Landschaft Thessalien zuge-

theilt war, zieht sich auf dem Ramm der gebirgigen Wassertheide des Salamvria hin. Sie ist auf unserer Karte durch eine gekreuzte Schaffung markirt, und wird in Wirklichkeit von mehreren, auf Endpässen die Höhen überschreitenden Straßen gekreuzt. Dadurch werden mehrere militärisch wichtige Verteidigungen geschaffen; die auch gegenwärtig bei den ersten Kämpfen eine große Rolle spielten.

Es handelte sich zunächst darum, ob die türkische Armee von vornherein den Kampf auf griechisches Gebiet verlegen würde oder ob die Griechen ihrerseits in türkisches Gebiet

eindringen würden. Der erstere Fall ist bekanntlich eingetreten, und trotz einer äußerst braven und heldenmüthigen Gegenwehr der Griechen hat die Armee Edhem Paschas, des türkischen Oberkommandirenden, die Grenze kämpfend überschritten und steht gegenwärtig auf griechischem Boden. Damit ist der erste Kriegserfolg erreicht, die ferneren Ereignisse jedoch sind nicht ohne Weiteres in demselben Sinne vorauszusagen, denn die Türken stoßen zunächst in der Ebene von Larissa auf den Thalabschnitt des Salamvriaflusses, welcher ein wesentliches Hinderniß für ihr weiteres Vordringen bildet. Die jenseits südlich des

Flusses gelegene Stadt Larissa ist von den Griechen der Verhältnisse entsprechend stark besetzt, den Rückzug über Turnovo haben sie in guter Ordnung vollzogen und sonach ist ein Stillstand der Bewegungen eingetreten, da die strategisch als Angreifer aufgetretenen Türken sich nunmehr einem starken Terrainhinderniß gegenüber befinden. Eine für die fernere Gestaltung wenn auch nicht den ganzen Kriegsabschluß entscheidende Schlacht ist also gegenwärtig vor Larissa zu erwarten, also in dem Gebiet, welches unsere Karte darstellt.

Ganz klar lagen die Verhältnisse auf der unmittelbaren Grenze auch nach dem siegreichen Vordringen der Türken noch nicht, denn es wurde über weitere, nur durch das zähe Festhalten einzelner Positionen erklärenden Kämpfe der Griechen auf dem östlichen (bei Nezeros) und dem westlichen Flügel (bei Damasi) gemeldet, aus den also hervorging, daß die beiden Flanken der im Centrum siegreich vorgehenden türkischen Hauptmacht bedroht seien. Im Westen konnten die Griechen von Trifala aus ziemlich ansehnliche Truppenmassen herbeiziehen, im Osten, auf dem äußersten Flügel, hatten sie ihre Flotte zur Verfügung, die angesichts des nahezu verrotteten Zustandes des türkischen Flottenmaterials zu ihrem Auftreten ziemlich freie Bahn vorfindet. Demgemäß hat ein griechisches Geschwader denn auch an der türkischen Küste nordwärts hinauffahrend, zunächst Platamona, unmittelbar jenseits der Grenze bombardirt, dann Eleutheria und darauf Katernia (s. d. Karte), alles Orte, die an der in Nähe der Küste nach Norden führenden Heerstraße über Saloniki liegen und deren Besitz für die Türken von Wichtigkeit ist, da sie ihre einzige nach Konstantinopel führende Verbindungsstraße zu deden vermögen. Das natürliche

Das Miedeel vom Tegernsee.

Erzählung aus dem bayerischen Hochgebirge von M. Grundschötte.

(Fortsetzung.)
„Generl hoacht's? Na, es wird Geduld lernen müssen bei einem alten Mann, den sein eigener Sohn verlassen hat! Komm näher, Madel. Werscht auch der Urschi helfen in der Kuchl und im Stall und aufpassen, wenn i ruß?“
„Das werd i thun, Bauer, so wahr mir Gott helf.“
„Aber a groß' Lohn kriegt na nit, wer blind is und nit mehr schaffen kann, is halt an armer Mann.“
„Dös glaub i Dir, und d'rum würd i Dir dienen um Gotteslohn!“
Unwillkürlich griff sie nach der Hand des Blinden und sprach mit inniger Wärme:
„Mußt nit verzag'n, Bauer, werscht Dei Augenlicht wieder kriegen, dafür sorgt unsa guter Herzog scho! Willst nit zu ihm fahren nach Münta? I bring Di hin, in zwoa Stund bist in der Stadt.“
„Geht no nit, so a Krankheit will sei Zeit hon, sagt der Doktor, ehnder kann toa Mensch nit helfen, auch der Herzog nit.“

Unwillkürlich hielt er die kleine, kräftige Hand fest und lauschte auf die wohl lautende Stimme.
„Wann kannst einstehn?“ fragte er.
„Glei morgen komm i und bring mei Sach mit, und dann bleib i, so lang Du mi brauchst. Und nun b'hüt Di Gott und geb Dir Geduld!“
Bis zum Ausgang des Hofes gab Urschi ihr das Geleit, mit warmen Worten das junge Mädchen ermutigend, das bald ihren Blicken entwand.
Am selben Abend noch schrieb Miedeel an Leonhard:
„Mei lieber Bua!
Von mir sollst zuerst hören, was D' wissen mußt; und i kann Dir glei an Trost dabei geben. Erschred nit, wennst hörst, daß Dei Bata blind wor'u is; — 's is doch nit so ganz plözl' komma; der Doktor sagt, 's mußt scho lang mit die Augen nit richtig gewes'n sei, — un mußt nu sei Zeit haben, ehnder was geschehen könn. Aber schau, Leonhard, 's is doch an Segen dabei, unsa Herrgott giebt ihn nu in mei Hand, i kann jetzt alles für'n thun, was Dir nit verzagen war. I will ihn führen, für ihn sorgen, um sei Herz zu g'winne, ohne daß er weiß, daß i das arme Miedeel bin, um das er Di hat furtgehn lassen. — Er kennt mi nit, i bin für ihn 's Generl von Eger, das als Magd bei

ihm und der Urschi einsteht. Drum rath i Dir, komm nit glei; laß mi Zeit; denn wenn Du hier wärst, müßt i furt. Versteht mi? Wenn's Zeit is für Di, sollst es erfahren. Unsa Herrgott helf mir, daß i sei Haf besieg mit der Diab, dann is für uns zwoa alles gewonna. Nun b'hüt Di Gott und sei staad.
Dei Miedeel.“

Diesen Brief übergab sie dem Italiener Franzl, der am selben Abend gekommen war, um nach dem Befinden des alten Mannes zu fragen.
Ein wilder Schneesturm hüllte auch bald den See und die Berge in seine Schleier, und kopfschüttelnd dachte Franz auf dem Heimwege: „Er wird nit können!“
Wir folgen aber diesmal dem Briefe, der mit langer Verspätung endlich im Forsthause ankam.
Der Adressat aber war nicht dort, auch nicht im kleinen Forstwartshause; er hatte einen anderen Forstgehilfen ablösen müssen, der weiter ab in der Bergwildniß in einer einsamen Hütte seinen Posten gehabt und durch einen Wildschützen schwer verwundet worden war.
Aber gerade diese Gegend war noch reich an Genseln; sie durfte nicht unbewacht bleiben. Und kaum war Leonhard dort eingetroffen, da fing der Schnee an zu wirbeln, daß jeder Pfad bald mit dicker, weißer Dede verhüllt war.

Zum Glück hatte man die Hütte vorher mit Proviant für mehrere Tage versehen, wie mit allem, was im Sturm, Nebel und tiefem Schneefall von Nutzen sein konnte.
Und mehrere Tage lebte Leonhard hier wie ein Gefangener, bis er sich seine Wege zu den nächsten Futterplätzen wie zu den Fallen für das Raubzeug hatte schaufeln können. Auch zu freieren Punkten mußte er gelangen, von wo er die Umgebung mehr übersehen konnte.
Das Unwetter und grimmig kalte Nächte hielten selbst die verwegensten Wildddiebe jetzt fern von diesem einsamen Posten und schützten dadurch das Leben des jungen Einsiedlers vor der schlimmsten Gefahr, die dem Jäger vom Menschen droht.
Wenn aber Nachts der Schneesturm um die Hütte brauste und heulte, dann dachte er mit schmerzlicher Wehmuth an den alten Vater, an das geliebte Mädchen zurück. Hätte er geahnt, wie es jetzt dort stand! — Der Brief an ihn aber lag im Forsthause ungelesen, weil sich niemand fand, der ihn zu ihm hinausgetragen hätte!
Und wie warteten sie daheim im lieblichen Tegernsee auf eine Antwort! Bitter großend sah der Blinde da, ohne je des Sohnes zu erwähnen.
„Er kimmt net,“ sagte er sich, „jetzt zeigt er mir, daß er nit mehr nach mir fragt. Jetzt zahlt er mir's hoam!“
„Er schreibi net und kimmt net!“ sagte

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Anzeigen.

Wir sagen hiermit unsern herzlichsten Dank Allen, die uns zu meinem 50jährigen Dienstjubiläum durch Glückwünsche, Gratulationen u. Geschenke erfreut haben.

Dankagung.

Für die so überaus zahlreichen Ehrungen, Geschenke, Glückwünsche und Aufmerksamkeiten aller Art, die uns zur Feier unserer silbernen Hochzeit in so herzlichlicher, uns tief bewegender Weise von Korporationen, Vereinen u. Bekannten dargebracht worden sind, sprechen wir hierdurch unsern wärmsten, tief empfundenen Dank aus.

Bauverein Ahrensburg eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liquid.

Am Donnerstag, den 29. April, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung im „Hotel Posthaus“.

Tages-Ordnung: Weitere Beschlussfassung in Sachen der Liquidation.

Die Liquidations-Kommission. Ernst Ziese. E. H. Barckmann. E. H. Schacht. W. Ramm. Aug. Haase

Advertisement for horse blankets (Pferdedecken) by Johs. Wilh. Meier, featuring an image of a horse and text describing the quality and price of the blankets.

Zahnarzt Schmidt Oldesloe. hat jeden Donnerstag von 8-11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Fräul. Wall.

Weinschäben sind heilbar. Näh. J. Harms, Hamburg, Hansapl. 4.

Brut-Eier von rebhuhnfarbigen Italienern, welche mit ersten Preisen und Ehrenpreisen ausgezeichnet sind, hat a 15 Pf. abzugeben.

General-Versammlung des Verschönerungsvereins am Freitag, 30. April d. J., Abends 8 Uhr in Schadendorff's Hotel.

- Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Jahresberichts für 1896. 2. Vorlage der Jahresrechnung 1896 und Wahl von Revisoren. 3. Feststellung des Thätigkeitsplanes für 1897. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Der Vorstand. Ziese.

Advertisement for Dommerich's Anker-Cichorien, listing various product forms like Tafeln, Büchsen, Packeten and their benefits.

Wein weltberühmtes Cactus-Dahlien-Sortiment

erlaube ich mir hiermit zur jetzigen Pflanzzeit, in schönem, kräftigen Knollen, in Erinnerung zu bringen.

William Moritz, Dahlien-, Veilchen- u. Erdbeerpflanzler Ahrensburg.

Gartenfries frei Ahrensburg lief. d. Wulfsdorfer Rieswerke. Näh. durch Schachtmeister Grotzoy, Hamburgerstraße 44.

Alles ist entzückt über die Gediegenheit und Schönheit meiner

Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg- u. Nidelschutz-Eden mahag. polirt. Verdeck mit feinsten Metallauflagen u. 12 großen Trompeten, 2 Register, 2 Chöre (Tremolo) 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur Mk. 5,75

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M.-Harmonikas zu verwechseln es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

Rich. Kox, Musikw. Duisburg.

Taschen-Uhren Remonoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remonoir-Silber-Gold, Wecker v. M. 2.40 an.

Regulateure von Mk. 6.- an. Preisliste gratis und franco. Nichtconvenientes wird umgetauscht oder Betrag zurückbezahlt. Schritt. Garantie. Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Colonial- & Delikatesswaaren

von M. Gaens, Hagener Allee 14.

Vorzüglichen Kaffee von 1,00-1,80 Mk. pr. Pfd. Große Auswahl von Zuckerwaaren, Chokolade, Thee, sämtliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze, Konserven aller Art, geräucherte und gepökelte Fleischwaaren, stets frisch und in bester Qualität, Schweizer- u. Holländer-Käse. Garantirt reine Weine von 80 Pf. an, beste Zigarren in allen Preislagen.

Nach ärztlichem Urteil ist der nach petentirtem Verfahren hergestellte Kathreiner-sche Malzkaffee ein besonders zu empfehlender Ersatz des Bohnenkaffees, weil er wohl wie Kaffee schmeckt und riecht, aber nicht dessen schädliche Wirkung besitzt.

Meyers Konversations-Lexikon 17 Prachtbände zu je 10 Mk. Gegen Ausgabe von 10 Pfennig täglich.

Möblien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister, Ahrensburg, Rindel No. 2. Mobilien von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen.

Blutreinigungs- und Abführmittel von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 15 Jahren als das beste, billigste und unschädlichste.

Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE. Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Deutsche und englische Steinkohlen Coars Braunkohlen empfiehlt

Ahrensburg. E. Pahl.

Hufsalbe Evrard a la Lano Cholesterin von Thierärzten empfohlen Eugen Sturmhoebel, Hamburg zu haben bei Apothekenbesitzer Hero Krüger, Ahrensburg.

Gesucht zum 15. Mai für Wandbein Mädchen für häusliche Arbeit. Näheres bei W. Seidenfaden, Ahrensburg.

Viehmärkte. H u s u m. Dem Frühjahrs-Magere Viehmarkt war viel Vieh zugeführt, bei flauem Handel wurde der Markt nicht ganz geräumt.

Kiel. Auf dem Ferkelmarkt war der Handel mittelmäßig. 5-8 Wochen alte Ferkel kosteten 10-15 Mk. Eck. Auf dem Viehmarkt wurden für Hornvieh hohe Preise bezahlt.

Viehmarkt. Hamburg, den 26. April 1897. Dem heutigen Markte auf dem Ferkelmarkt waren angetrieben im Ganzen 1887 Stück Hornvieh und 1885 Schafe. Es wurden bezahlt für 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Kälbermarkt. Hamburg, 27. April 1897. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren angetrieben 1315 Stück. Es wurden bezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht:

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 29. April. Milde, meist trocken, wolfig, windig. 30. Wärmer, wolfig, Regenfälle, starke Winde, Gewitter. 1. Mai. Wolfig, wärmer, vielfach Regen, windig.